

Grenzenloser Klangfang und taktvolles Husten

Innsbruck – Das *Tiroler Kammerorchester Instrumenti* feiert im kommenden Jahr sein 15-jähriges Bestehen – und geht mit der Zeit. Und so wurde bei der Programmvorstellung am vergangenen Freitag geskypet, was das Zeug hält. Das wiederum war die Idee von Gerhard Sammer, dem künstlerischen Leiter des Orchesters, der damit den internationalen Flair der fünf bevorstehenden Abo-Konzerte versinnbildlichen wollte.

Der erste Skype-Ausflug führte nach Wien und zu Martin Lichtfuss, der eine Psalmen-Messe für Chor und Kammerorchester geschrieben hat, die am 23. Oktober in der Wallfahrtskirche Götzens in Zusammenarbeit mit dem *Kammerchor Walther von der Vogelweide* zur Aufführung kommen wird. „Sakrale Musik unserer Zeit“ lautet das Motto des Abends, der mit einer weiteren Uraufführung auftrumpfen will – dem 1984 geborenen Komponisten Marco Döttlinger sei Dank. Der Aurascher, der in Basel studiert, hat anhand eines Textes des Filmemachers Andrei Tarkovski eine Komposition ersonnen, die Sprachmelodien orchestral resynthetisiert. Eröffnet wird

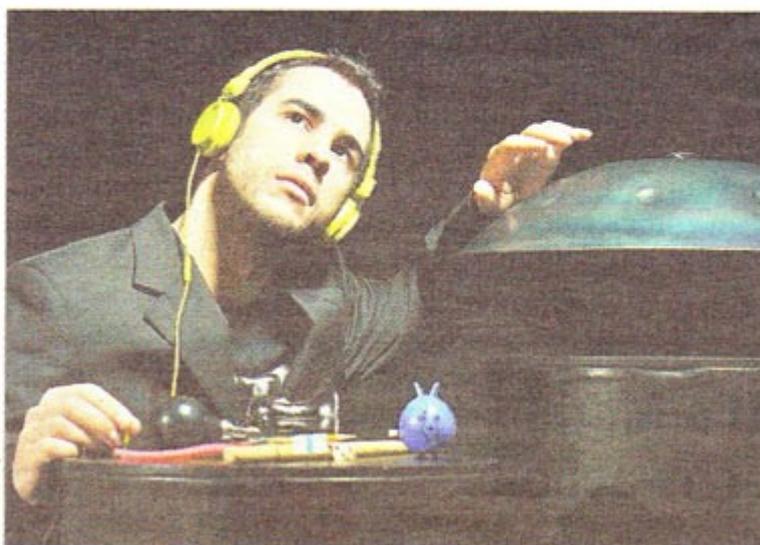
der Konzertabend mit „Fratres“ des estnischen Komponisten Arv Pärt.

Aus Island und via Skype meldete sich Manu Delago zu Wort, der zurzeit mit Björk und seinem futuristisch anmutendem Hang auf Tour ist. Für den Programmpunkt „Junge Solisten am Podium“ (26. November: *Canisianum* Innsbruck) hat er ein Stück für Hang und Streichorchester komponiert – ein musikalisches Schmankekl, das es so noch nie gab. Probenlärm, Hustenattacken und Umblättergeräusche kommen Delago dabei gelegen – und werden sogleich kompositorisch verarbeitet. Fast alles beim Alten bleibt beim traditionellen Neujahrskonzert,

das von Thomas Lackner moderiert wird. Neu ist, dass es 2012 zwei Termine in Innsbruck gibt – und zwar am 5. und 6. Jänner im Großen Stadtsaal.

„Komponisten unserer Zeit“ wird im März gehuldigt: Auf dem Programm stehen u. a. Werke von Haimo Wissner, der 2012 seinen 60. Geburtstag gefeiert hätte, und Laurence Traiger, der an seinem Stück „Fließende Grenzen“ arbeitet. Der New Yorker, der in München lebt und seit 1991 in Tirol unterrichtet, freute sich via Skype auf die „Herausforderung“, in der er sich „zu Hause“ fühlt. Abgeschlossen wird der Reigen mit einer Matinee im Mai. (fach)

www.innstrumenti.at



Manu Delago hat ein Stück für Hang und Orchester komponiert. Und gibt dabei bewusst Störgeräuschen eine Bühne. Foto: Living Room